

HANAU Post 09.09.2017

Erste Spende für geplanten „Raum der Stille“

Sozialpädagogisches Ausbildungszentrum der Eugen-Kaiser-Schule soll einen besonderen Ort der Begegnung bekommen

HANAU • 4000 Euro Spendengelder konnte Propst Bernd Böttner für das Projekt „Ein Raum der Stille für das SpAZ“ überreichen. Dahinter verbirgt sich ein Vorhaben der Schulseelsorge und der Fachschaft Religion an der Eugen-Kaiser-Schule.

Die Eugen-Kaiser-Schule bildet an ihrem sozialpädagogischen Ausbildungszentrum (SpAZ) in Klein-Auheim etwa 600 angehende Erzieherinnen und Erzieher aus. Für sie möchte die Fachschaft Religion und die Schulseelsorge einen multifunktionalen interreligiösen „Raum der Stille“ errichten. „Ein Haus des Friedens könnte man auch dazu sagen“, meint Schulseelsorger Bernd Spriestersbach. Als Schulträger haben die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-



Unser Bild zeigt (v. r.): Propst Bernd Böttner, Schulleiterin Claudia Borowski sowie von der Fachschaft Religion Marion Bohn, Schulseelsorger Bernd Spriestersbach, Katrin Seibert und Jochen Wilke. • F: P

Kreis 40000 Euro an Baukosten für den „Raum der Stille“ vorgesehen. Doch die tatsächlichen Kosten sind wesentlich höher und müssen nun über Spenden gedeckt werden.

Die 4000 Euro-Spende aus einer Sprengelkollekte, der erste Spendenbeitrag für den „Raum der Stille“, sollen in dessen Innenausstattung fließen. Schulleiterin Claudia Borowski ist überzeugt, dass das Ausbildungszentrum durch

Vorhaben noch weitere Spenden findet und die Realisierung bald beginnen kann.

Schon jetzt besticht das noch in der Fertigstellung befindliche Sozialpädagogische Ausbildungszentrum durch

sein neues räumliches sowie inhaltliches Konzept. Die Schülerschaft und die Studierenden der Fachschule bilden in ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt die gesellschaftliche Wirklichkeit Hanaus ab. Unerlässlich ist für die professionelle Ausbildung der Pädagogen in spe deshalb auch der interkulturelle und interreligiöse Dialog an der Fachschule. „Gemeinsam über persönliche Werte, die eigene Kultur und Religion im Gespräch zu sein, fördert die gebotene Toleranz und ist Teil einer gelebten Friedenserziehung, die weitergetragen werden kann“, erklärt die katholische Religionslehrerin Katrin Seibert. „Wir wünschen uns ein friedliches Miteinander der Religionen. Eine Bereitschaft, sich über

Vertrauen.“

Unterstützt wird das Vorhaben neben der sozialpädagogischen Abteilung auch von der gartenbaulichen Abteilung und der Bauabteilung der Schule. Hier werden angehende Maurer und Landschaftsgärtner ausgebildet. Und die wollen tatkräftig Hand anlegen. „Wir sind zuversichtlich, dass wir die noch fehlenden etwa 65 000 Euro irgendwie zusammenbekommen.“ üben sich Schulleitung und Schulseelsorge in Zuversicht und Gottvertrauen. • did